

Was fällt Ihnen dazu ein?

Mentimeter





2

↔ Ü4

a Ein Start-up gründen? – Sie werden im Folgenden zu zweit eine Diskussion führen. Sammeln Sie zu den Aspekten A bis D Redemittel im Kurs. Notieren Sie je drei Redemittel, die Sie verwenden möchten.

- A etwas kommentieren
B eine Meinung begründen

- C mit einem anderen Land vergleichen
D sich auf Argumente einigen



2.22



b Hören Sie die Aussagen aus 3a noch einmal und ergänzen Sie die Redemittel in der Tabelle.

AB

etwas kommentieren

- Für mich kommt ... nicht / auf jeden Fall
- ... hat mich nie / oft / immer
- Ich bevorzuge /
- Ich habe ... noch nicht / oft / häufig

Meinungen begründen

- Dafür gibt es einen ganz : ...
- Das lässt sich ganz einfach / leicht damit, dass ...
- Das liegt, dass ich ...

mit anderen Ländern vergleichen

- anderen Ländern gibt es hier / in ...
- Aber auch wenn / im Ausland bessere / andere Bedingungen herrschen, ...
- Beim mit anderen Staaten / Ländern, ...
- Ich denke, dass es ähnliche / unterschiedliche ... gibt.

2 a Ein Start-up gründen? – Sie werden im Folgenden zu zweit eine Diskussion führen. Sammeln Sie zu

b Hören Sie die Aussagen aus 3a noch einmal und ergänzen Sie die Redemittel in der Tabelle.

etwas kommentieren

- Für mich kommt ... nicht / auf jeden Fall in Frage
- ... hat mich nie / oft / immer gereizt
- Ich bevorzuge / schätze ...
- Ich habe ... noch nicht / oft / häufig bereut

Meinungen begründen

- Dafür gibt es einen ganz einfachen Grund
- Das lässt sich ganz einfach / leicht damit begründen, dass ...
- Das liegt daran, dass ich ...

mit anderen Ländern vergleichen

- Gegenüber anderen Ländern gibt es hier / in ...
- Aber auch wenn anderswo / im Ausland bessere / andere Bedingungen herrschen, ...
- Beim Vergleich mit anderen Staaten / Ländern, ...
- Ich denke, dass es länderübergreifend ähnliche / unterschiedliche ... gibt.

2

← 04

a Ein Start-up gründen? – Sie werden im Folgenden zu zweit eine Diskussion führen. Sammeln Sie zu den Aspekten A bis D Redemittel im Kurs. Notieren Sie je drei Redemittel, die Sie verwenden möchten.

A etwas kommentieren

C mit einem anderen Land vergleichen

B eine Meinung begründen

D sich auf Argumente einigen

P

b Arbeiten Sie zu zweit, lesen Sie die Aufgabe und den Tipp und führen Sie die Diskussion. Sprechen Sie etwa fünf Minuten.

Sie diskutieren mit einer Kollegin / einem Kollegen über das Thema *Gründung von Start-ups*. Eine gemeinsame Freundin möchte nämlich ihren Job kündigen und ein Start-up gründen. Dazu haben Sie auch Folgendes im Internet gelesen.

Start-ups in Deutschland

Für junge selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer gibt es immer neue Förderprogramme durch den Staat oder von anderen Institutionen, um ein eigenes Start-up zu gründen. Laut aktuellen Umfragen wurden allein von Studierenden an Unis und Fachhochschulen ca. 2800 Start-ups gegründet, 600 mehr als noch zwei Jahre zuvor. Studien belegen, dass fast 70 % aller Start-ups in den ersten drei Jahren scheitern.

TIPP

In der Prüfung

Achten Sie in Diskussionen darauf, dass die Sprechanteile gleich verteilt sind und beide etwas zu den Leitpunkten beitragen. Hören Sie gut zu und gehen Sie aufeinander ein. Sie können unterschiedliche Ansichten diskutieren oder sich in einer gemeinsamen Meinung bestärken. Am Ende sollten Sie sich auf Argumente einigen. (Goethe-Zertifikat Sprechen 2)

- Kommentieren Sie: Was halten Sie von der Gründung eines Start-ups?
- Begründen Sie Ihre Haltung zur Gründung von Start-ups.
- Gehen Sie auf die Situation in Ihrem Heimatland oder einem anderen Land ein.
- Einigen Sie sich auf Argumente für ein Gespräch mit Ihrer Freundin.

BEOBSACHTUNGSBOGEN (DISKUSSION)



1	Person 1	Person 2
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> • Meinung zum Start-up genannt? • Begründung für Meinung gegeben? 		
Interaktion: <ul style="list-style-type: none"> • Gespräch begonnen, in Gang gehalten, beendet? • Ausgeglichene Gesprächsanteile? • Nicht monologisiert? 		
Redemittel: <ul style="list-style-type: none"> • Passend? • Welche? • Alle Kategorien aus Aufgabe 2a verwendet? 		
Grammatik: <ul style="list-style-type: none"> • Sätze gut verknüpft (Konnektoren)? 		
Aussprache: <ul style="list-style-type: none"> • Verständlich? • Was kann verbessert werden kann? 		
Das hat mir besonders gut gefallen:		

C Reflektieren Sie: Was lief gut? Was möchten Sie in der Diskussion anders machen? Sprechen Sie zu zweit und notieren Sie Ideen für Verbesserungen.

d Führen Sie die Diskussion noch einmal mit einer anderen Person und
Ü5 überlegen Sie dann: Was war diesmal anders?

Für **Teil 2** - Diskussion führen

die Diskussion beginnen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Haben Sie / Hast du (eigentlich) schon gehört, dass ...? Wie finden Sie / findest du das? ■ Haben Sie / Hast du das auch (schon) gelesen: ...? Was halten Sie / hältst du davon? ■ Ist Ihnen/dir auch (schon) aufgefallen, dass (in letzter Zeit) ...? Was meinen Sie / meinst du dazu?
der anderen Kandidatin / dem anderen Kandidaten zustimmen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ein guter Punkt. Das wird sicher auch ... nachvollziehen können / einleuchten. ■ Das ist exakt meine Meinung. ■ Das sehe ich genauso. ■ Ach ja? Das wusste ich nicht. Das ist ja interessant und ein gutes Argument für/gegen ...
der anderen Kandidatin / dem anderen Kandidaten widersprechen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Argument ... überzeugt mich nicht. ■ Ich bin absolut nicht der Meinung/Auffassung, dass ... ■ Sie sagen / Du sagst, dass ..., aber in Wirklichkeit ist es doch so, dass ... ■ Da kann ich Ihnen/Dir nicht zustimmen. Ich bin vielmehr der Ansicht, dass ...
Einwände/Zweifel formulieren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schon, aber meines Erachtens sollte man besonders bedenken / sollten wir berücksichtigen, dass ... ■ Aber das ist doch genau das (eigentliche) Problem / der springende Punkt: ... ■ Also, das überzeugt mich nicht ganz, wenn ich ehrlich bin. ■ Offen gestanden bin ich nicht ganz überzeugt, dass ... ■ Das mag sein, aber ... ■ Ich möchte bezweifeln, dass ... ■ Na ja, aber das hängt doch davon ab, ...

SPRECHEN

**die andere Kandidatin /
den anderen Kandidaten
unterbrechen**

- Entschuldigung, dass ich Sie/dich unterbreche, aber ...
- Darf ich da mal kurz einhaken?
- Darf/Könnte ich dazu auch etwas sagen?
- Bevor Sie/du zum nächsten Punkt kommen/kommst, möchte ich ...

**eine Unterbrechung ab-
wehren**

- Lassen Sie / Lass mich bitte kurz ausreden.
- Einen Moment bitte, ich war noch nicht ganz fertig.
- Sofort, bitte noch einen Augenblick.

**sich auf Argumente / eine
Position einigen**

- Ich glaube, wir sollten uns langsam auf die wichtigsten Argumente für ... einigen.
- Ich denke, für unser Gespräch mit ... ist eines der Hauptargumente für/ gegen ..., dass ...

sich nicht einigen können

- Was ... betrifft, sind wir ganz unterschiedlicher Meinung. Ich denke nicht, dass wir uns auf gemeinsame Argumente für ... einigen können.
- Ich schlage vor, dass wir beide unsere wichtigsten Argumente zusammenfassen. Was wäre denn Ihr/dein Hauptargument?

6 Modelltest 1, Sprechen, Teil 2 – Diskussion

Sie können sich das Prüfungsbeispiel auch anhören.

Prüferin: Kommen wir nun zum zweiten Teil der mündlichen Prüfung. Hier sollen Sie miteinander über das Thema *Bilinguale Erziehung* diskutieren. Sie haben einen gemeinsamen Freund, der seine Kinder bilingual erziehen möchte. Bevor Sie mit Ihrem Freund darüber sprechen, diskutieren Sie zuerst zu zweit darüber.

Kandidat 1: Also ich habe kürzlich etwas über bilinguale Erziehung in einer Zeitschrift gelesen und da stand, dass bilinguale Erziehung von Kindern dazu führt, dass die Kinder später zwei Sprachen auf muttersprachlichem Niveau beherrschen. Das empfinde ich als großen Vorteil einsprachigen Kindern gegenüber.

Kandidatin 2: Dem kann ich nicht ganz zustimmen, zumal ich Kinder kenne, die die eine Sprache muttersprachlich beherrschen und sich in der anderen zwar gut verständigen können, aber nicht auf muttersprachlichem Niveau. Sie fühlen sich in einer der beiden Sprache zu Hause und in der anderen eher nicht.

Kandidat 1: Ich glaube, du bringst da etwas durcheinander. Wenn beide Elternteile jeweils eine andere Muttersprache sprechen, dann sollten sie mit dem Kind nur in ihrer eigenen Muttersprache kommunizieren. Befolgen sie das, dann spricht das Kind später beide Sprachen perfekt. Wenn die Elternteile dem Kind gegenüber zwischen Mutter- und Fremdsprache wechseln, kann das passieren, was du gesagt hast. Das gleiche Phänomen kann auftreten, wenn das Kind die zweite Fremdsprache im Kindergarten lernt.

Kandidatin 2: Da magst du recht haben, aber es gibt auch Kinder, die keine Sprache muttersprachlich beherrschen. Vielleicht, weil sie häufig umgezogen sind, also in andere Länder. Oder weil die Eltern die Fremdsprache gar nicht so gut beherrschen und trotzdem mit dem Kind in dieser Fremdsprache kommuniziert haben.

Kandidat 1: Das habe ich ja vorhin gemeint, als ich sagte, dass Eltern unbedingt in ihrer Muttersprache mit dem Kind sprechen sollten. Ich finde es eigenartig, wenn deutschsprachige Eltern mit ihrem Kind Englisch oder Russisch sprechen, wenn sie selbst diese Sprachen gar nicht gut beherrschen. Und wenn diese Familie dazu noch im Ausland lebt, wo vielleicht wieder eine andere Sprache gesprochen wird, dann verwirrt das das Kind.

Kandidatin 2: Ich glaube, der Hintergedanke bei solchen Eltern ist, dass sie ihre Kinder möglichst optimal auf deren Berufsleben vorbereiten wollen. Das ist mir zu viel Druck. Es gibt andere Dinge, die meiner Meinung nach wichtiger sind als Bilingualität. Jedes Kind hat besondere Fähigkeiten und Talente, auf die man achten sollte und die man fördern sollte. Es muss vor allem spielen. Das kann es natürlich auch beim Sprachenlernen.

Aber grundsätzlich lohnt sich ein entspannter Umgang mit dem Nachwuchs. Leistungsdruck hat bei der Erziehung nichts zu suchen. Alle Eltern wollen ihren Kindern einen optimalen Start ins Leben ermöglichen, da ist es am besten, wenn die Eltern auch auf ihre Intuition hören.

Kandidat 1: Da hast du völlig recht. Sport, überhaupt viel Bewegung, Geborgenheit und Zuneigung sind ganz wichtig bei der frühkindlichen Förderung. Oder auch das Vorlesen von Geschichten, das gemeinsame Sehen von Filmen usw. Ich glaube, da sind wir uns einig.

Kandidatin 2: Ja. Zusammenfassend kann man sagen, dass bilinguale Erziehung von Vorteil ist, wenn man bestimmte Regeln beachtet. Aber das Kind muss sich wohlfühlen und sollte nicht unter Leistungsdruck stehen.

Musterdialog Startup

Thema: Ein Start-up gründen?

Teilnehmer A: Ich habe den Artikel über Start-ups in Deutschland gelesen. Es ist schon beeindruckend, dass 2800 Start-ups allein von Studierenden gegründet wurden. Ich finde, es ist eine tolle Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen. Was meinst du dazu?

Teilnehmer B: Ja, das stimmt. Aber ich bin ehrlich gesagt etwas skeptisch. Laut Studien scheitern ja fast 70 % der Start-ups in den ersten drei Jahren. Ich frage mich, ob es das Risiko wirklich wert ist.

Teilnehmer A: Das Risiko ist auf jeden Fall da. Aber man kann doch auch viel dabei lernen – Selbstständigkeit, unternehmerisches Denken, Kreativität... Ich denke, dass besonders junge Menschen dabei wichtige Erfahrungen sammeln.

Teilnehmer B: Das stimmt, und es gibt ja auch immer mehr Förderprogramme, wie im Text erwähnt. Trotzdem – ich würde mir das gut überlegen. Eine feste Anstellung bietet doch mehr Sicherheit, vor allem finanziell.

Teilnehmer A: Das ist richtig, aber viele finden in ihrem Job keine Erfüllung. Wenn unsere Freundin eine gute Idee hat und sich wirklich dafür begeistert, warum nicht? In den USA zum Beispiel ist es viel üblicher, Start-ups zu gründen. Dort wird Scheitern oft sogar als wertvolle Erfahrung gesehen.

Teilnehmer B: Ja, das stimmt. In Deutschland ist man da eher vorsichtig. Vielleicht bräuchte man hier ein Umdenken. Aber vielleicht wäre es klug, wenn sie das Start-up neben dem Job langsam aufbaut, statt sofort zu kündigen.

Teilnehmer A: Guter Punkt! Das wäre ein Kompromiss. So kann sie testen, ob die Idee funktioniert. Sollen wir das als Argument vorschlagen?

Teilnehmer B: Ja, das finde ich gut. Und wir könnten auch empfehlen, dass sie sich gründlich beraten lässt – zum Beispiel durch ein Gründerzentrum an der Uni oder eine Beratungsstelle.

Teilnehmer A: Perfekt. Dann hätten wir zwei wichtige Punkte: erstens langsam starten und zweitens Beratung suchen. Damit könnten wir ins Gespräch mit ihr gehen.

Teilnehmer B: Einverstanden. So unterstützen wir sie, ohne die Risiken zu unterschätzen.